

März im St. Maximiner Nekrolog vermerkten Abt Kuno nicht ausdrücklich auf das Trierer Kloster.<sup>65</sup> Während also gegenüber dieser Zuweisung größte Skepsis angebracht ist, läßt sich auch Cuonos Zeit als Leiter der Propstei Leberau (= Lièpvre im Elsaß) quellenmäßig nicht absichern.<sup>66</sup> Trotz der erwiesenen engen Bindungen der Elsässer Filiale an die Mutterabtei zu St. Denis ist Cuono in den dortigen Nekrologien nicht aufgeführt. Bereits 1078 ist in Leberau ein Propst Manasses bezeugt; das wichtige Straßburger Privileg Kaiser Heinrichs III. für die Propstei von 1056 könnte genau in die Zeit Cuonos fallen.<sup>67</sup>

Unzweifelhaftes Vorzeigestück dieser Generation Mettlacher Klosterschüler ist aber Huothilbertus, . . . *vero ardens ingenium iure litteris est memorandum, qui Franciam et Aquitaniam discendo et docendo pertransiit et Vasconiam in Nazara cum turba discipulorum eximius doctor lumine scientie totam Hyspaniam implevit.*<sup>68</sup> Diese Würdigung ist selbst für die Maßstäbe der *Miracula* ungewöhnlich. Einem solchen Mann literarische Produktivität zuzugestehen, erscheint legitim und rechtfertigt eine kurze Betrachtung der Verhältnisse im baskischen Nájera im 11. Jahrhundert. Die am Pilgerweg nach Santiago de Compostela gelegene Stadt war 923 den Mauren entrissen worden. Seit etwa 950 war Nájera Bischofssitz, bis dieser in das 1045 eroberte Calahorra verlegt wurde. König Garcia Sanchez gründete 1052 das Kanonikerstift Santa Maria la Real de Nájera und erbaute eine Kathedrale für den Bischof von Calahorra, das wegen der Maurengefahr zu exponiert lag. Knapp eine Generation später erfolgte aber ein völliger Umschwung: Alfons VI. von Kastilien bemächtigte sich der Stadt und schenkte 1079 die Kirche dem Abt Hugo von Cluny, wonach das französische Element in Nájera stark an Boden gewann.<sup>69</sup> Wegen des zeitlichen Bezugs zu Abt Nizo II. kommt für die Lehrtätigkeit des Huothilbertus am ehesten die blühende Domschule in Frage (1052ff.).

Nun sind religiös-kulturelle Kontakte zwischen dem aquitanisch-nordspanischen Raum und der Moselregion für das 11. Jahrhundert so außergewöhnlich nicht. Unter den Trierer Kunstschatzen finden sich beispielsweise mehrere Arbeiten aus Limoges.<sup>70</sup> Zur Stützung der Aussage der *Miracula* läßt sich indes eine gewichtigere Absicherung beibringen. Als im Juli 1049 Graf Guifred von der Cerdagne starb, wanderte der Rotulus mit der Nachricht von seinem Ableben über Poitiers, Soissons und Lüttich (dort im August 1051)<sup>71</sup> auf

<sup>65</sup> Gallia Christiana XIII, Kol. 551-561; Wisplinghoff, St. Maximin, S. 44

<sup>66</sup> Zur Geschichte der Propstei s. Büttner, Lothringen und Leberau. Auf weit zurückreichende Beziehungen zwischen Mettlach und Leberau ließe eine Urkunde Karls des Einfältigen vom 5. Juni 903 schließen, in der der König den Mönchen von St. Denis die Einkünfte aus der Propstei zuspricht. Die Urkunde ist in einer „villa Metlagio“ ausgestellt, Edition bei Ph. Lauer, *Recueil des actes de Charles III. le Simple, roi de France*, 2 Bde., Paris 1940-49, Nr. 47, S. 103ff. Während Lauer diese Stätte mit Melay a.d. Marne identifiziert, spricht sich R. Parisot (*Le Royaume de Lorraine sous les Carolingiens* [843-923], Paris 1898, ND Genf 1975, S. 580f.) unter Vorbehalt für Mettlach aus. Bereits er gibt zu bedenken, daß die Form „Metlagio“ sonst nicht belegt ist.

<sup>67</sup> Molinier, *Obituaires*; MGH DD H III Nr. 365

<sup>68</sup> MGH SS XV, 2, S. 1266, Z. 41-44; „Huothilbertus“ auch die Form der übrigen Trierer Handschriften, demgegenüber gibt Brower, *Metropolis I*, S. 502, die Variante „Guothilbertus“.

<sup>69</sup> vgl. hierzu Gams, *Kirchengeschichte*, S. 412-414 u. Kehr, *Papsturkunden*, S. 57-62; wesentlich zur Frühgeschichte von Nájera sind Cantera-Montenegro, *Fundación*; Fita, *Estudio critico u. Primer siglo*. Ebd. S. 261-264 Text der Urkunde von 1079. Zum französischen Einfluß s. Segl, *Königtum*, passim.

<sup>70</sup> Ewig, *Merowingerreich*, S. 105

<sup>71</sup> dieses von Dufour, Rouleaux, vertretene Datum gegenüber dem von Stiennon, *Histoire u. ders.*, Moines bevorzugten Ansatz von 1050